

POSITIONSPAPIER

Pflege / Aktuelle Kampagne

„Uns reicht’s! Gegen Stellenabbau und unzumutbare Arbeitsbedingungen in der Pflege“

**Eine Stellungnahme des Verbands der PflegedirektorInnen der
Universitätsklinika Deutschlands zum Start der bundesweiten
Kampagne**

Hamburg, 27. November 2007 – Gemäß des Leitgedankens „Uns reicht’s!“ unterstützt der Verband der PflegedirektorInnen der Universitätsklinika, kurz VPU, die bundesweite Kampagne des Deutschen Berufsverbands in Pflegeberufen (DBfK) und des Deutschen Pflegerats (DPR) in allen Kernaussagen. Ziel ist es, sich gemeinsam im Verbund für eine grundlegende Reform der pflegerischen Versorgung in Deutschland stark zu machen.

Das Schlagwort „Pflegenotstand“ beschreibt alles, was die deutsche Pflege Landschaft derzeit beschäftigt: Stellenabbau trotz akuten Personalmangels in Pflegeinstitutionen, Budgetkürzungen in Krankenhäusern – somit auch zu Lasten der Pflege – sowie Überlastung der Fachkräfte. All diese Faktoren wirken sich auf die Versorgungsqualität der Patienten aus. Um diesem Zustand entgegenzuwirken, stellen DPR und DBfK konkrete Forderungen an Bundes- und Landesregierung.

Als flankierendes Mitglied des Deutschen Pflegerats befürwortet der Management Verband VPU die Kampagne und setzt sich aktiv für die Verbesserung der unzureichenden Arbeitsbedingungen in Krankenhäusern ein. „Die erfolgreiche medizinische Versorgung in Krankenhäusern und insbesondere Unikliniken hängt wesentlich von der Präsenz und fachlichen Kompetenz der Pflegenden ab“, sagt Ricarda Klein, Vorstandsvorsitzende des VPU. „Um den zukünftigen Anforderungen zu genügen, müssen die Pflegenden bestmöglich ausgebildet sein, um weiterhin Hochleistungs-pflege in den Universitätskliniken garantieren zu können“, so Klein. Eine leistungs-

gerechte Vergütung mit Berücksichtigung der Fachausbildung sowie eine ausreichende Personalbemessung sollten ebenso selbstverständlich ein wie die Einbindung der pflegerischen Expertise in die Geschäftsführung der Kliniken.

Über das DRG-System kürzt der Gesetzgeber allen Krankenhausformen, unabhängig von ihrer Versorgungsstufe, die einzelnen Budgets. Die Universitätsklinik als Supramaximalversorger, Institutionen der höchsten Versorgungsstufe, trifft dies sehr hart, da diese insbesondere auf motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter für eine sichere Patientenversorgung angewiesen sind.

Zukünftig werden dadurch wesentlich weniger Pflegekräfte immer mehr bedürftige, alte Menschen bei hoher evaluierter Qualität versorgen müssen. Daraus wird sich ein Problem der Ressourcen ergeben. Eine fundierte Lösung wird es nur geben können, wenn die Profession der Pflege stringent von der Ausbildung bis zu den Handlungskompetenzen und -ausführungen umgewandelt wird.

VPU – Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätsklinik in Deutschland

Der Verband der PflegedirektorInnen der Universitätsklinik, kurz VPU, wurde 1995 gegründet und ist, wie zehn weitere Verbände auch, Mitglied im Deutschen Pflegerat. Vorstandsvorsitzende ist **Ricarda Klein**, Pflegedirektorin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

Dem VPU gehören derzeit 32 Unikliniken mit insgesamt 70.000 Beschäftigten in Pflegeberufen an.

Zweck des Verbandes ist die Wahrnehmung und Vertretung der Interessen der Mitglieder auf allen Gebieten der ambulanten und stationären Krankenversorgung, der Prävention und Gesundheitsförderung sowie der Beratung, der Rehabilitation und Nachsorge in Unikliniken.

Forschung und Lehre der Pflege unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu fördern und weiterzuentwickeln, ist ein zentrales Anliegen der Verbandsarbeit.

Zeichen: 3.606 (inkl. Leerzeichen); **Abdruck frei, Belegexemplar erbeten**

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

VPU – Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren
der Universitätskliniken Deutschlands am
Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf
Martinistrasse 52
20246 Hamburg

Redaktion / Ansprechpartner:

Medical Consulting Group Healthcare Relations | Sabrina Barnstorf | Mörsenbroicher Weg 200 | D-40470
Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 2 11 / 58 33 57-513 | Fax +49 (0) 2 11 / 58 33 57-509 | sabrina.barnstorf@mcg-hr.de